Netzwerk schaffen und Potenzial bündeln

Health Tech Zentralschweiz ist Teil eines Pilotprogramms des Staatssekretariats für Wirtschaft (Seco). Mit diesem praxisnahen Projekt soll die gesamte Wertschöpfungskette der in der Zentralschweiz im Bereich Gesundheitstechnologie tätigen Unternehmen aufgezeigt und in Wert gesetzt werden.

Health Tech Cluster Switzerland hat sich zu einem über die Region Zentralschweiz ausstrahlenden Netzwerk von in der Gesundheitstechnologie tätigen Unternehmen entwickelt. Jetzt erhält der Cluster zusätzlichen Schub. Als einziges Zentralschweizer Projekt fand das gemeinsam von der Hochschule Luzern zusammen mit Health Tech Cluster Switzerland und der Messe Luzern eingereichte Dossier Health Tech Zentralschweiz Aufnahme bei dem vom Staatssekretariat für Wirtschaft (Seco) lancierten Pilotprogramm «Handlungsräume». «Aktuelle Daten des Bundesamtes für Statistik zeigen», so Stefan Lüthi, Dozent am Institut für Betriebs- und Regionalökonomie an der Hochschule Luzern und Projektleiter, «dass in mehreren Zentralschweizer Regionen die Healthtech-Branche im gesamtschweizerischen Vergleich überdurchschnittlich stark vertreten ist. Ziel des Projekts ist es, die Zentralschweizer Healthtech-Unternehmen und deren Kompetenzen zusammenzuführen und diese breite Wertschöpfungskette für die Unternehmen nutzbar zu machen.»

Kein Reissbrett-Projekt

Gemäss Stefan Lüthi ist es nicht das Ziel, «ein Produkt nur auf dem Reissbrett zu entwickeln. Der Nutzen für die Unternehmen soll klar ersichtlich sein, und vor allem soll das Projekt von der Wirtschaft getragen werden». Deshalb spricht der Projektleiter denn auch von einem praxisbezogenen Projekt, das primär zwei Zielsetzungen verfolgt. Zum einen geht es darum, durch die Zusammenführung der Zentralschweizer Healthtech-Kompetenzen das Potenzial dieser Wertschöpfungskette für ansässige und neue Firmen nutzbar zu machen. «Und zum anderen sollen Erkenntnisse zur Zentralschweiz als Handlungsraum gewonnen werden. Dabei wird der Fokus», so Projektleiter Stefan Lüthi, «auf den Bereich der Gesundheitstechnologie gelegt.» Laut Stefan Lüthi erhofft man sich dadurch zusätzliche Erkenntnisse: so unter anderem darüber, ob die Zentralschweiz als Handlungsraum im Bereich Gesundheitstechnologie tatsächlich einem funktionalen Raum entspricht oder nicht.

Die KKS Ultraschall AG aus Steinen ist ein auf die Ultraschalltechnik und Oberflächenveredelung spezialisiertes Unternehmen, das im Healthtech-Bereich tätig ist. Bilder: PD

Potenzial bündeln

Zahlen belegen, dass es in allen sechs Zentralschweizer Kantonen Firmen mit einem Bezug zur Gesundheitstechnologie gibt. «Es sind sich aber bei weitem nicht alle Unternehmen bewusst, dass sie in der Gesundheitstechnologie auch neue Märkte erschliessen können», weiss Hochschuldozent Stefan Lüthi. Diesem Umstand soll das mit dem aus zwei Etappen und vier Modulen zusammengestellte Projekt entgegenwirken. Doch vorerst gilt es, die Trends und Bedürfnisse von Zentralschweizer Unternehmen und Stakeholdern im Bereich der Gesundheitstechnologie zu evaluieren. Dadurch kann gemäss Stefan Lüthi die Grundlage geschaffen werden, um weitere wichtige Akteure zu identifizieren und in Entscheidungen einzubinden, damit die Projektziele effizient erreicht werden können. «Mit der Bündelung des in der Zentralschweiz vorhandenen Potenzials profitieren in erster Linie die Unternehmen, damit diese neue Märkte und Innovationen im Bereich Gesundheitstechnologie entwickeln können», ist Stefan Lüthi überzeugt.

Projekt über drei Jahre

Mit der Legitimation des von der Hochschule Luzern eingereichten Projekts Health Tech Zentralschweiz durch das Seco konnte die erste Etappe in Angriff genommen werden. Diese dauert voraussichtlich bis Mitte des kommenden Jahres und wird mit einer Zwischenbeurteilung abgeschlossen. Die nachfolgenden 18 Monate sind für die Umsetzung von drei weiteren Modulen vorgesehen, welche der zweiten Etappe des Projekts zugeteilt worden sind. Beispielsweise sollen diverse Wissens- und Austauschplattformen der Gesundheitstechnologie im Sinne von Zentralschweizer Leuchttürmen angestossen werden. Eine solche Plattform könnte ein Zentralschweizer Healthtech-Kongress mit internationaler Ausstrahlung sein. Begleitet wird das Projekt von einem Steuerungsausschuss, in dem unter anderem die Zentralschweizer Kantone und die Wirtschaft vertreten sind. Für die Gesamtprojektleitung zuständig ist die Hochschule Luzern, wobei sämtliche Fäden bei Projektleiter Stefan Lüthi zusammenlaufen.

www.hslu.ch
www.healthtech.ch

Stefan Lüthi ist Leiter des Pilotprojekts.

ANZEIGE

Wir bringen alle zusammen.

Mit dem MediData-Netz ermöglichen wir einen effizienten Informationsaustausch und optimale Prozesse im Gesundheitswesen. Lernen Sie Ihre Vorteile kennen. Wir zeigen sie Ihnen gerne auf www.medidata.ch oder in einem Beratungsgespräch. Melden Sie sich ganz bequem und unverbindlich via www.medidata.ch/callback.

Erfahren Sie mehr auf www.medidata.ch

MediData
Für eine gesunde Entwicklung.